

«Es ist ein Knochenjob»

«Schatten im Paradies 2»: Arthur Breitenmoser und Robin Halter erzählen, wie sie die Dreharbeiten erlebten

Von Francesca Stemer

Arthur Breitenmoser und Robin Halter spielten im Film «Schatten im Paradies 2» mit. Die beiden Unternehmer lernten eine neue Branche kennen und erzählen von ihren Erlebnissen am Filmset.

Wil Arthur Breitenmoser, Robin Halter, Sie sind Unternehmer, Multimillionäre und nun auch Schauspieler. War es Ihnen wichtig, einmal in einem Film mitzuspielen?

Breitenmoser: Nein. Denn eigentlich hatte ich keine Lust, Drehbücher auswendig zu lernen. Doch durch meine Karriere als Rennfahrer bin ich nicht kamerascheu. Der Regisseur Jean Paul Saron hat mich überzeugt mitzuspielen. Dass Robin dabei ist, das ist wohl meine Schuld.

Inwiefern?

Halter: Ich habe mir «Schatten über dem Bodensee» (Teil 1) damals im Kino angesehen. Turi spielte dort schon mit.

Das hat Sie überzeugt, selbst mitzuspielen?

Halter: Genau. Der Film hat mir gefallen, ich habe mich nicht gelangweilt und der Regisseur hat mir dann für Teil zwei eine Rolle angeboten. Turi überzeugte mich auch mitzumachen. Meine Jungs zuhause lachten mich aus.

Doch das hielt Sie nicht davon ab. Welchen Einfluss hatte Ihre Mitbeteiligung?

Halter: Einen grossen, aber als Co-Produzenten sind wir spontan in das Projekt hineingerutscht. Aber wir wollten mit dem Filmdreh auch etwas Neues ausprobieren.



Arthur Breitenmoser am Drehset als Turi von Rickenbach und ...

Die Schauspielerei war bis vor kurzem ein unbekanntes Metier für Sie. Hatten Sie Schauspielunterricht?

Breitenmoser: Nein, hatten wir nicht.

Halter: Wir wurden ins kalte Wasser geworfen.

Breitenmoser: Aber das war schon in Ordnung.

War es?

Breitenmoser: Ja, weil wir in unseren Rollen eigentlich uns selbst verkörpern konnten. Die Filmrollen passten, darum konnten wir uns so geben, wie wir sind.

Halter: Nun ja, mehr oder weniger. Manchmal haben wir das Drehbuch auch angepasst.

Sie passten das Drehbuch an?

Breitenmoser: Wissen Sie, wenn man so lange als Unternehmer tätig ist, ist es nicht einfach, Weisungen von anderen anzunehmen.

Halter: Wenn wir fanden, dass etwas anderes besser passte, haben wir das geändert.

Und was änderten Sie?

Breitenmoser: Meine Dialoge.

Halter: Wir sprechen im Film hoch-

deutsch, dabei war es für uns wichtig, Dialoge zu haben, welche auch authentisch für uns sind.

Gab es Schwierigkeiten am Set?

Breitenmoser: Dass ich mich nicht wirklich in meine Co-Schauspielerin verliebte.

Halter: Ach was, die machte im Film Schluss mit dir.

Breitenmoser: Spass beiseite: Ich war überrascht, wie oft wir Szenen nochmals drehen mussten oder wie kurzfristig Änderungen anfallen konnten.

Halter: Die Schauspieler stehen von morgens früh bis abends spät vor der Kamera und geben ihr Bestes. Es ist wirklich ein Knochenjob.

Waren Sie nervös?

Halter: Nein.

Breitenmoser: Von wegen, am ersten Drehtag warst du ziemlich nervös.

Halter: Gut, vielleicht ein wenig. Ich habe mir am Vortag Beruhigungstabletten gekauft. Was dann nur dazu führte, dass ich einen trockenen Hals hatte. Aber als ich dann sah, dass selbst die Profis nicht alles auf Anhieb konnten, war ich dann beruhigt.



... Robin Halter als Robin von Wilke.

z.V.g.

Werden Sie bei einem weiteren Film wieder vor der Kamera stehen?

Breitenmoser: Ich werde vorerst abwarten und schaue, wie es sich entwickelt.

Halter: Das geht mir auch so. Jetzt bin ich vor allem gespannt, wie der Film dann beim Publikum ankommen wird.

Worauf kann sich das Publikum freuen?

Halter: Auf einen actiongeladenen Film, welcher sich für die ganze Familie eignet und gute Unterhaltung bietet, ohne dass man davon Alpträume bekommen würde.

Breitenmoser: Und tolle Aufnahmen von der Heimat, der Bodenseeregion und auch dem Säntisgebirge.

Schatten im Paradies Teil 2:

Nach einem Säureattentat in Teil 1 geht Max Marek nach Neuseeland. Daraufhin übernimmt seine Mutter mit ihrem Neffen Übergangsweise das Detektivbüro. Gregor Canalis ist inzwischen von seinem Geldgeber, Jo Rammlinger, ausgebootet worden, der nun der neue «Pate» ist. Ihm auf den Fersen sind die Kripo-Beamten Frank und Caro. Jede Menge Konflikte entwickeln sich und eine Rivalität zwischen Jo Rammlinger und dem Geschäftsmann sowie Turi von Rickenbach (Arthur Breitenmoser). Gegenseitig versuchen sie sich zu schaden. Er rächt sich durch eine

Harley Gang. Weiter geht es mit einem raffinierten Bildraub. Professor Mang von der Bodenseeklink ist auch im zweiten Teil wieder dabei, genauso wie Matthias Reim und die Schweizer Schauspieler Hausi Leutenegger, Bigna Körner und Uwe Schwarzwälder. Sowie als Nebendarsteller: Clementine Halter, Severina Breitenmoser und Alex Walser. Aus den beiden Filmen entstand eine siebenteilige Serie. Diese wird im TV ausgestrahlt. Die Premiere von «Schatten im Paradies 2» wurde wegen Corona vorerst verschoben. Die WN werden weiter informieren.

Finale in Wil abgesagt

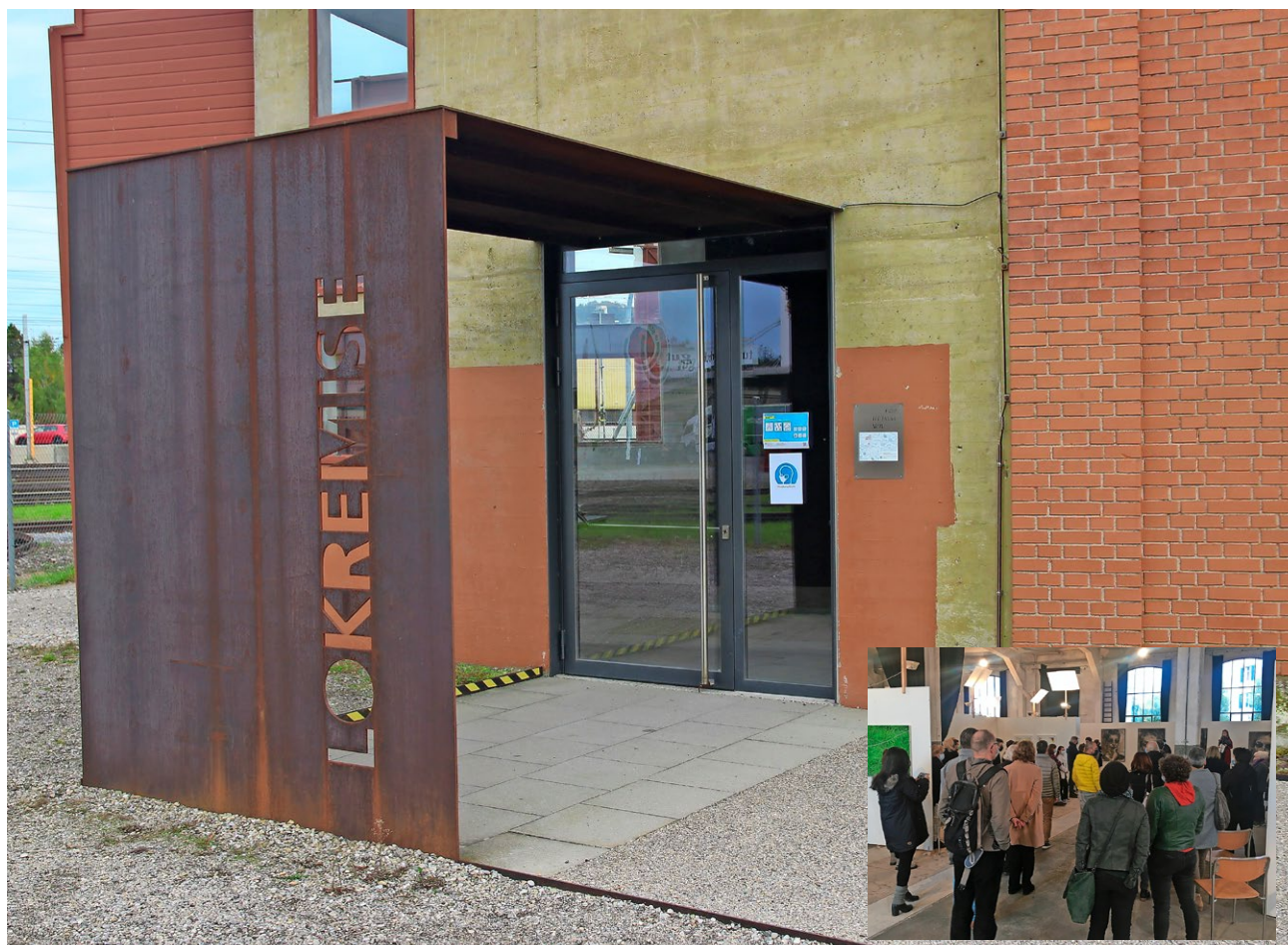
Wil Wegen den Corona-Entwicklungen hat man sich entschieden, das grosse Schlussfinale des diesjährigen Jugendprojekt-Wettbewerbes vom 24. Oktober im Stadtsaal abzusagen. Die Gesundheit aller Beteiligten stehe an erster Stelle. Die Verantwortlichen bedauern die Absage, in der momentanen Situation wäre eine Durchführung aber nicht vertretbar. Der Jugendprojekt-Wettbewerb ist eine gemeinsame Initiative des Kantons St.Gallen und der Länder Vorarlberg und Fürstentum Liechtenstein und fördert Jugendliche und junge Erwachsene von 13 bis 24 Jahren in der Fähigkeit, Ideen zu entwickeln und Projekte umzusetzen. Die interregionale Anlage macht den Austausch über die Landesgrenzen hinaus möglich. Der Wettbewerb wird jährlich zweistufig durchgeführt (regionale Ausscheidung, interregionales Finale). Der regionale Anlass wird vom Kanton St.Gallen und der Ria und Arthur Dietschweiler Stiftung getragen und von der katholischen Kirche des Bistums St.Gallen finanziell unterstützt. Durch den Jugendprojekt-Wettbewerb mit seinen attraktiven Preisen und dem Angebot der Projektbegleitung/-beratung sollen junge Menschen ermutigt werden, ihre Ideen auszuprobieren, zu experimentieren und in konkreten Projekten umzusetzen. Dieses Jahr hätte der Wettbewerb zum 16. Mal stattfinden sollen. *pd/le*

«Kunst lockt» in der Lokremise Wil

Unter grossem Andrang wurde die Kunstausstellung in Wil eröffnet

Am vergangenen Samstag öffnete die Ausstellung «Kunst lockt» in der Lokremise Wil ihre Tore. Trotz Maskenpflicht war das Publikumsinteresse gross.

Wil Das Kulturprojekt «Kunst lockt» ist eine Gruppenausstellung. Ziel ist es, den Besucherinnen und Besuchern ein Ausstellungserlebnis von grosser Vielfalt und hoher künstlerischer Qualität zu ermöglichen. Von den 60 eingereichten Dossiers wurden folgende zwölf Kunstschaffenden ausgewählt: Marlies Achermann-Gisinger, Philine Brun, Martin Bühler, Haviva Jacobson, Domenic Lang, Stefan Rutishauser, Brigitte Schneider, Kathrin Severin, Enrico Amadeo Tinner, Daniela Vincenz, Maria Xagorari und Christian Zimmermann. Die Künstlerinnen und Künstler stammen mehrheitlich aus der Ostschweiz sowie aus dem Kanton Zürich. Unter den Ausstellenden befinden sich Personen mit professioneller Ausbildung in Gestaltung, talentierte Autodidakten und Nachwuchstalente. Während einige der Werkbeispiele heiter und verspielt wirken, befinden sich andere auf einer scheinbar experimentellen Suche nach neuen Ausdrucksformen. «Kunst lockt» steht unter dem Patronat der Kulturstadt



Bei der Eröffnung war der Andrang durch die Besucher sehr gross (kl. Bild). Vor dem Eingang ist es mittlerweile ruhig. *z.V.g./lla*

Wil und wird von verschiedenen Stiftungen und Gönnern mitgetragen. Am Samstag von 16 bis 19 Uhr

und am Sonntag von 14 bis 17 Uhr finden die Künstlergespräche statt, an denen die Kunstschaffenden ihre

Arbeitsweise und Themenwahl erläutern. Informationen findet man auf kunstlockt.ch. *pd*